

Protokoll

Fachausschuss / Thema:	Fachausschuss für Kontrollamtsangelegenheiten
Name / ÖStB-ReferentIn:	Mag. Oliver Puchner in Kooperation mit Martina Fischer, Akad. PA ^{WU} vom Stadtrechnungshof Wien
Organisation / VeranstalterIn:	Graz, virtuelle Tagung
TeilnehmerInnen (Stadt, Gemeinde, Dienststelle):	siehe Anwesenheitsliste
Themenschwerpunkte:	Die Zukunft der kommunalen Kontrolle und der Kooperation im Städtebund
Ort und Zeitraum:	Graz, virtuell – 24. und 25. November 2021

Inhaltliche Beschreibung:

1.) Begrüßung

FH-PROF. DI Dr. Michael Terler von der FH Campus 02 heißt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Herrn OSR Mag. Dr. Thomas Weninger, MLS willkommen und verweist auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Graz hinsichtlich Innovation, die es nicht nur im technischen Bereich gibt, sondern auch bei den Themen, Soziales, Tourismus, Verwaltung und natürlich in der Onlinewelt. „Gamification“ steigert die Interaktion und Aufmerksamkeit. Daher hat sich der Stadtrechnungshof Graz dazu entschlossen, mit dem Tool „gathertown“ eine virtuelle Konferenz an beiden Tagen abzuhalten. Der Vorteil, im Gegensatz zu anderen virtuellen Konferenzen, ist, dass man hier mit einem virtuellen Avatar interagieren kann.

Mag. Hans-Georg Windhaber, MBA begrüßt als „Hausherr“ alle Teilnehmenden und Vortragenden.

Mag. Werner Sedlak, MA begrüßt als Vorsitzender des Fachausschusses alle Teilnehmenden.

2.) Zukunft der Kontrolle auf kommunaler Ebene – aus Sicht der EU

Mag.^a Helga Berger, österreichisches Mitglied des Europäischen Rechnungshofes, beginnt ihren Vortrag mit dem wesentlichen Eckpfeiler demokratischer Systeme, nämlich der Wichtigkeit der Unabhängigkeit der öffentlichen Finanzkontrolle. Dies stärkt das Vertrauen der Bürgerinnen und

Bürger. Weiters wird das Budget der EU in Höhe von 166 Mrd. (dies entspricht etwa dem Doppelten des österr. Budgets) vorgestellt.

Der Europäische Rechnungshof (ERH) ist Hüter der europäischen Finanzen – überall dort, wo EU-Geld im Spiel ist. (Art. 287 Vertrag über die Arbeitsweise der EU).

Die Organisation des ERH teilt sich thematisch in 5 Kammern auf:

1. Dienste des Präsidenten
2. Prüfungskammer
3. Generalsekretariat
4. Verwaltungsausschuss
5. Ausschuss für Qualitätskontrolle im Prüfungsbereich.

Insgesamt gibt es 27 Mitglieder.

Die neue Strategie des ERH ist die Konzentration auf 3 strategische Ziele:

- a) Verbesserung der Rechenschaftspflicht, Transparenz und Prüfungsregelungen
- b) Ausrichtungen der Prüfungen auf jene Bereiche und Themen, bei denen der größte Mehrwert erzielt werden kann
- c) Gewährleistung einer soliden Prüfungssicherheit in einem schwierigen und sich änderndem Umfeld

Das Arbeitsprogramm 2022 umfasst einen Schwerpunkt bei Prüfungen zu Covid-19 und Krisenbewältigung, wie z.B. Covid-19-Impfstoffbeschaffung, Sicherung der Lebensmittelversorgung etc.

Geplant sind 35 neue Prüfungen und 78 Prüfungen sollen 2022 und in den Folgejahren veröffentlicht werden.

Die EU wurde zu einem großen Player des Finanzmarktes. Es geht um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. Diesbezüglich gibt es beispielsweise Prüfungen mit dem Bezug zu österreichischen Kommunen hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Investitionen im ländlichen Raum und der Digitalisierung von Schulen. Letzteres wird mit 3,5 Mrd. aus Österreich finanziert. Daher wurde dies für eine Prüfung ausgewählt. Aber auch die Widerstandsfähigkeit der Union gegenüber Sicherheitsbedrohungen und die Achtung der europäischen Werte sowie die Vermeidung von Interessenskonflikten sind wichtige Themen. Weitere Prüfungsschwerpunkte werden bei dem Klimawandel, der Energiebesteuerung und den fiskalpolitischen Maßnahmen sowie der öffentlichen Finanzen gesetzt.

Die aktuelle Herausforderung aus der Perspektive des ERH ist die nahezu Verdoppelung des mehrjährigen Finanzrahmens auf insgesamt 1.824,3 Mrd. Euro. Aus Prüfungssicht erfolgen Auszahlungen, wenn Meilensteine und Ziele erreicht werden. Nun kann Geld auch rückwirkend beantragt werden. Dieser Umstand ist für den ERH eine große Herausforderung, da viel Interpretationsspielraum bleibt. Eine weitere Herausforderung ist Next Generation EU. 750 Mrd. Euro werden über die nationalen Budgets ausbezahlt. Hier geht es um eine gute Abstimmung mit den anderen Ländern. Betrugsbekämpfung ist auch ein strategisches Ziel. Dafür gibt es einen eigenen Aktionsplan. Nicht jeder Fehler ist gleich ein Betrug. Die Europäische Staatsanwaltschaft gilt als neuer Player und kann direkt aktiv werden.

Zukunftsorientierte Prüfungen sind:

-) Klimawandel und Umweltprobleme
-) Digitale Hyperkonnektivität und technologische Umwälzungen
-) Druck auf Demokratie und Werte
-) Verschiebung in der Weltordnung und Demographie

Der ERH will relevante, nützliche, umsetzbare und kosteneffiziente Empfehlungen abgeben. Die Herausforderung ist, ob dieser Anspruch umgesetzt werden kann.

Weitere Herausforderungen sind:

-) die Effizienzsteigerung mit dem Ziel, die eingesetzten Ressourcen effizienter zu nutzen
-) der Einsatz von IT-Tools bei Prüfungen, da die Umfänge der digitalen Daten immer größer werden. Dafür werden sichere und praktikable IT-Tools zur Datennutzung benötigt.
-) die Sichtbarkeit der Prüftätigkeit zu erhöhen.
-) Prüfberichte in einer lesbaren Sprache abzufassen.

Anschließende Diskussion der Teilnehmenden:

Auf die Frage, ob es in Bezug auf die steigende Prüfichte und Arbeit des ERH besondere Erwartungen an die regionalen Kontrolleinrichtungen gäbe, verweist die Vortragende auf eine möglichst einheitliche Interpretation der Förderungsregelungen. Oft werden die europäischen Regelungen nicht angewandt, da es viel Interpretationsspielraum gibt. Daher kommt es öfter zu

Problemen bei der Rechts- und Ordnungsmäßigkeit. Bei Zweifel in der Interpretation soll direkt Kontakt mit dem ERH aufgenommen werden.

In der Debatte wird festgehalten, dass es wichtig wäre, die gleichen Voraussetzungen zu haben, etwa bei Aus- und Weiterbildung, damit sich alle auf einer gleichartigen Ebene bewegen können und mit den gleichen Instrumenten arbeiten können. Es geht auch darum, ähnliche umfassende Prüfrechte zu haben; einen direkten und unmittelbaren Zugang zu den Prüfeinrichtungen und gut miteinander zu harmonisieren und zusammenarbeiten.

Ebenso wird die Bedeutung eines regelmäßigen Austausches hervorgehoben. Es wird ein Kontrollnetz auf mehreren Ebenen benötigt; in den Prüfaktivitäten sich gegenseitig ergänzen um dann eine höhere Effizienz und bessere Abdeckung zu erreichen

Deshalb gibt es auch einen Abgleich zwischen ERH und den nationalen Prüfungsinstitutionen, in dem eine Koordinierung stattfindet, z.B. Prüfungen im Bereich Covid-Bekämpfungen, gemeinsame Prüfungen bei Betrugsbekämpfung, im Umsatzsteuerbereich etc.

Weitere Details entnehmen Sie bitte den Vortragsunterlagen.

3.) Das Netzwerk der Finanzkontrolle – welchen Platz hat die kommunale Kontrolle?

Dr.ⁱⁿ Barbara König, Sektionschefin im Rechnungshof Österreich, beginnt ihren Vortrag mit der Ausgangslage; knapp 2100 Gemeinden werden vom RH geprüft; das entspricht einem Ausgabenvolumen von 23,4 Mrd. EUR ohne Wien. Die Gemeindestruktur in Österreich ist sehr kleinteilig; 66% der Gemeinden haben weniger als 2500 Einwohner. Dazu kommen noch 1900 Gemeindeverbände mit einem Budgetvolumen von 2,9 Mrd.

600 Gemeindeunternehmen und 50 Gemeindeverbandsunternehmen sind im Zuständigkeitsbereich des RH. Es ist ein sehr heterogener Bereich, der geprüft werden muss.

Es bestehen Lücken im Prüfbereich, die in den kommunalen Bereichen angesiedelt sind. Beispielsweise bei Gemeinden mit weniger als 10.000 EinwohnerInnen in NÖ und ihren Unternehmungen, aber auch eine Prüfungslücke bei Gemeinden mit einer öffentlichen Beteiligung von unter 50% (ausgenommen Bgld. und Stmk.).

Der Rechnungshof versucht diese Prüfungslücken durch eine vernetzte, regelmäßige und risikoorientierte Finanzkontrolle zu schließen.

Der Grundsatz der Einheitlichkeit der Finanzkontrolle ist daher immens wichtig. Es geht um eine ganzheitliche Betrachtungsweise, eine Verbundenheit der Finanzströme und gemeinsame Prüfungsgrundsätze. Synergien sollen genutzt werden um die Kontrolllücken zu reduzieren.

Die Wirksamkeit des Rechnungshofes kann insbesondere durch Kooperation mit anderen Kontrolleinrichtungen und einem modernen Wissensmanagement erhöht werden. Basis dafür ist die Vorarlberger Vereinbarung (siehe https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home_1/home_6/Vorarlberger_Vereinbarung.pdf).

Im Unterschied zum Rechnungshof (und den LRH)s sind die kommunalen Kontrolleinrichtungen Teil der Exekutive und nicht legislative Hilfsorgane. Ebenso bestehen große Unterschiede bezüglich Unabhängigkeit und Veröffentlichungspflicht der Berichte.

Ein Networking auf allen Ebenen wäre sinnvoll, insbesondere mit Gemeindeaufsichten, internen Revisionen aber auch mit Compliance-Verantwortlichen in den Unternehmungen, Anti-Korruptionsstellen, Volksanwaltschaft, GPLB-Prüfern (Gemeinsame Prüfung Lohnabgaben und Beiträge (vormals GPLA)), Abschlussprüfern etc. – alle Einheiten, die sich auch mit Missständen beschäftigen. Starker und wichtiger Partner in diesem Netzwerk sind auch die BürgerInnen – besonders in Zeiten von Covid-19 und effizienter Verwaltungsführung.

Weitere Netzwerkinstrumente sind der Österreichische Städtebund mit dem Fachausschuss für Kontrollamtsangelegenheiten. Es gibt auch eine Kontrollämter-Informationsdatenbank (KID), www.kontrolle.gv.at. Weiters hat der Rechnungshof sich als mittelfristiges Ziel gesetzt, eine digitale Bibliothek zu schaffen um den Erfahrungsaustausch zu optimieren.

Grundsätzlich geht es darum, Erfahrungen zu teilen, damit alle davon lernen können. Vertrauen und ein positives Kooperationsklima bilden den Grundstein dafür.

Das Netzwerk soll auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Weitere Details entnehmen Sie bitte den Vortragsunterlagen.

4.) Innovation was ist das – und wofür brauchen wir sie?

FH-Prof. DI Dr. Hans Lercher, Studiengangsleiter Innovationsmanagement FH Campus O2, beginnt seinen Vortrag mit der Frage, warum Innovation nicht für jede Organisationseinheit gilt? Wo kann innoviert werden?

Es geht darum, das Umfeld genau zu beobachten, denn Änderungen können sehr rasch auf eine Person oder Organisationseinheit hereinbrechen.

Innovation hängt außerdem von der Einstellung der Menschen ab. Die Führungskraft trägt die Hauptverantwortung, was bei Innovation passiert.

Innovative Menschen haben 5 wesentliche Eigenschaften:

1. Sie kombinieren vorhandenes Wissen mittels assoziativem Denken neu.
2. Sie hinterfragen die Begründungen mind. 5x. Sie geben sich nicht mit der ersten Antwort zufrieden.
3. Innovative Menschen beobachten sehr genau.
4. Sie testen vieles, schnell und billig. Viele kleine Tests sind besser als ein großer Test.
5. Sie umgeben und vernetzen sich mit Menschen, die nicht so sind, wie sie selbst.

Diese 5 Eigenschaften sollte man versuchen, in die eigene Organisation zu integrieren.

Geschäftsmodellinnovation ist die Königsdisziplin, die man beherrschen muss:
Was ist das Wertversprechen, das ich an die Kunden liefere?

Wer sind meine Kunden?

Wo kommen die Einnahmen her?

Wo kommt der Umsatz her?

Was sind meine Schlüsselaktivitäten, die ich nicht aus der Hand geben darf?

Was sind die Kosten?

Die Führungskräfte sind der Schlüssel, die zum Erfolg führen.

Es ist außerdem wichtig, sich die Zeit für die Zukunft seiner Organisation zu nehmen; sich regelmäßig mit der Zukunftsfrage zu beschäftigen. Was macht die Organisation in 5 Jahren? Was wird mich beeinflussen? Welche Chancen, welche Bedrohungen wird es geben?

Auch der Faktor Zeit spielt eine Rolle: was gehört ausgemistet, was kann aufgegeben werden?

Wichtig ist es, an der Organisation (Unternehmen) strategisch zu arbeiten und nicht nur operativ, v.a. auch sich bewusst machen, dass nicht alle Ressourcen ausreichend genutzt werden. Man sollte nachdenken, was hat man in der Organisation, was noch nicht 100% ausgenutzt ist, und was kann man mit einer kreativen Idee noch mehr nutzen?

Die Message lautet: „Sei in das Problem verliebt, und nicht in die Lösung – hinterfrage immer, was du tust.“

Damit die Welt nicht immer gleich aussieht, sollte auch ein Perspektivwechsel (Kunde, Lieferant, etc.) eingenommen werden.

Neue Wege gehen – open innovation!

Weitere Details entnehmen Sie bitte den Vortragsunterlagen.

5.) Trend-Workshops

Die Gesellschaft, die Arbeitswelt und damit natürlich auch die öffentliche Verwaltung sind einem permanenten Wandel ausgesetzt. Neue Technologien bringen neue Chancen mit sich - erfordern aber auch ein Umdenken in bestehenden Strukturen und Prozessen. Menschen verändern ihr Verhalten in Kommunikation, Konsum sowie in der Freizeit- und Arbeitsgestaltung. Diese gesellschaftlichen und technologischen Trends sind überall beobachtbar und werden die nahe und mittlere Zukunft prägend mitbestimmen.

Die Arbeitskreise am 2. Tag zu Gesellschaft, Technologie und Nachhaltigkeit stehen unter der Frage, wie diese Trends zu nutzen sind, um die kommunale Kontrolle, wie sie heute aussieht, konstruktiv zu hinterfragen, über die Entwicklungen nachzudenken und ein mögliches Bild der Zukunft zu zeichnen.

Im Folgenden ein paar Schlagwörter (mehr Details finden Sie in den Unterlagen):

- Technologie
 - Artificial Coworkers
 - Automatische Postboten, Drohnen, etc.
 - Spracherkennungssoftware für die Berichtsverfassung
 - Process Mining (Analyse von Prozessen)
 - Cognitive computing
 - Computer übernimmt Sinneseindrücke
 - Z.B. Bilddatenverarbeitung
 - Intelligent Personal Assistance
 - Smarter Beifahrer
 - Werkzeugkasten als Hilfe sinnvoll, aber auch wichtig diese Instrumente zu kennen und zu verstehen, um sie einschätzen zu können
 - Fehler in Algorithmen müssen erkannt werden können.
 - Data-Transmission
 - Internet beim Fliegen
 - Daten und Energie parallel übertragen
 - Open Data
 - Politische Transparenz

- Datenschutz als Bremse?
 - Austrian Micro Data Center
 - Smart Data
 - Gerichtsurteile werden vorausgesagt
 - Block Chain
 - Datensicherheit, Dokumentensicherheit
 - Wearable Technology
 - Ringe, Handy als Schlüsselerersatz, etc.
 - Augmented Reality
 - Visualisierung von Berichten
 - Virtual Workplace
 - Homeoffice effizienter gestalten
- Nachhaltigkeit
 - Purification – Bedürfnis nach Hygiene
 - Physische Kontakte einschränken
 - Psychohygiene aber genauso wichtig
 - Circular Economy – Produktlebenszyklus
 - Bewusste Gestaltung der Müllgebühren
 - Clean Tech
 - Energy Harvesting – Nutzung von Abfallenergie
 - Ethical Consumption
 - Z.B: in Kantinen und Kindergärten
 - Zero Waste
 - Z.B. für Großveranstaltungen
 - Corporate Cities – Unternehmen kaufen ganze Dörfer
 - PPPs
 - Human Scale Cities – Weg von der Auto gerechten Stadt
 - Flächenbilanzen
 - Smart Cities
 - Urban Resilience
 - Krisenmanagement
 - Krisenfeste Gemeindefinanzen – siehe diesjähriger Städtetag
- Gesellschaft
 - Customisation – Personalisierung
 - Gekürzte Berichte
 - Dynamic Storytelling
 - Anpassung der Darstellung an die jeweilige Zielgruppe
 - Z.B. Sprache an Zielgruppe anpassen
 - Influencer Marketing
 - Höhere Verbreitung der Prüfberichte
 - Umgang mit Medien stärken
 - Crowd Actions

- Bevölkerung stößt Prüfungen an
 - Online-Umfrage – Meinung der Bevölkerung
- Total Transparency
 - Einfacher Zugriff auf wesentliche Unterlagen
- Trusted Content
 - Peer-Reviews
- Self Tracking
- Gravitational Content
 - Anpassung des Inhalts auf Suchanfragen und vermuteter Gefühlswelt
- Omnichannel Strategies
 - Nutzung von unterschiedlichsten Kanälen
 - Persönliches Prüfungsgespräch wird wichtiger
- Plattform Economy

Die Workshop-BetreuerInnen berichten über die Diskussionen in den virtuellen Räumen und es wird generell festgehalten, dass sich die Kontrolleinrichtungen und natürlich die Städte und Gemeinden generell, sich mit den Trends auseinandersetzen müssen. Dies ist aber nicht als lästige Pflicht, sondern als Chance zu verstehen.

6.) Allfälliges

Für das Frühjahr 2022 wird wieder ein physisches Zusammentreffen geplant.

Weiterführende Informationen:

www.staedtebund.gv.at

Weitere Veranlassungen / Aufgaben:

Aufgabe	Wer	Bis wann

nächster Termin / Ort / Themen:

Frühjahr 2022

Abschrift ergeht an:

Alle Ausschussmitglieder

Abschrift ergeht nachrichtlich an:

Generalsekretär OSR Dr. Weninger, MLS zur Information

Datum: **7.12.21**

Mag. Oliver Puchner

Referent/in

Mag. Werner Sedlak, MA OSR Mag. Dr. Weninger, MLS

Vorsitzende/r

Generals